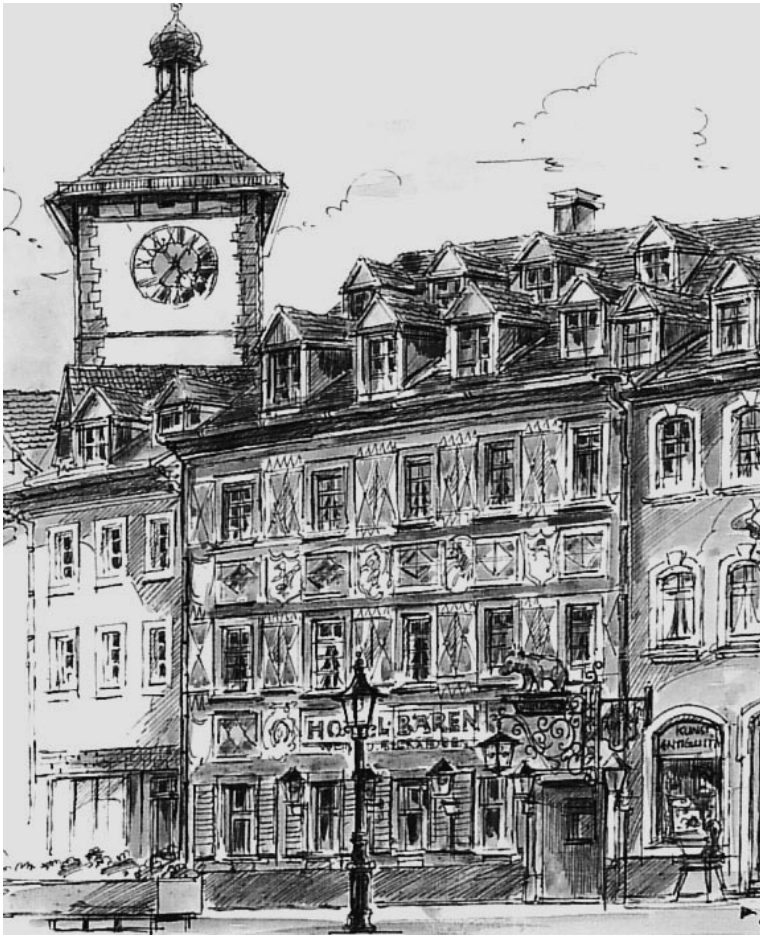




# Stärn- Schnuppe

Zumpf- Zyttig  
E.E. Zunft zum Goldenen Stern, Basel  
August 2005



Einladung zur Zunftfahrt  
nach Freiburg i. Br. am 17. September 2005

# Zunftfahrt nach Freiburg im Breisgau

Wir laden Sie hiermit herzlich ein zur Zunftfahrt nach Freiburg im Breisgau am Samstag, den 17. September 2005. Wie üblich finden Sie das Programm auf dem blauen Blatt in der Mitte dieser Zeitung, wo Sie auch die Anmeldung und den Einzahlungsschein für die Überweisung des Unkostenbeitrags zum heraustrennen finden.

Um die prächtige Zähringerstadt etwas näher kennen zu lernen, offerieren wir Ihnen vier jeweils *einstündige* Führungen, die parallel zueinander stattfinden. Von diesen können Sie eine auswählen. Zu Ihrer Information folgt hier für jede eine Kurzbeschreibung:

1. *Gässle, Bächle und das Münster* (Stadt- und Münsterführung)
2. *Kunst, die man mit Füßen tritt* – Pflastermosaïke in Freiburg. Ein «Bilderbuch aus Stein» präsentiert sich auf Freiburgs Gehwegen und Plätzen: Wappen der Partnerstädte, Zunftzeichen und Ereignisse aus der Stadtgeschichte sind im Pflaster dokumentiert. Diese Kunst hatte ein Freiburger Pflästerermeister aus Frankreich mitgebracht. Wir werden der Geschichte des Pflasters (im Wortsinn) nachgehen und auch den Geschichten, die die Mosaïke erzählen.
3. *Die Weisheit hat sich ein Haus gebaut.*  
Bei einem Spaziergang durch die Stadt vermitteln wir Ihnen die Entwicklung der Freiburger Universität von ihrer Gründung bis zur Gegenwart. Wo erfolgte die Gründungsfeier, welche Gebäude des mittelalterlichen Freiburg waren mit der Universitätsgeschichte verbunden, wie sahen Rechtsstellung und wirtschaftliche Ausstattung aus, welche Bedeutung hatte der Humanismus für die Freiburger Hochschule? Erzählungen über das Leben von Stiftern, Professoren und Studenten, die Entwicklung zur modernen Hochschule mit der ersten weiblichen Studentin bis hin zum «Freiburger Kreis» runden das Bild der Universität ab. Die Albert-Ludwigs-Universität – einst eine «Stadt in der Stadt», heute der größte Arbeitgeber des Landes Baden-Württemberg.

4. *Bächle – Balierer – Brauer.*

Das flüssige Element ist in der Freiburger Altstadt allgegenwärtig: Bächle, Brunnen, Wasserspeier. Auch die mittelalterlichen Glasmalereien im Münster erzählen von seiner historischen Bedeutung – vor allem für die Handwerker des Mittelalters, die entlang der heute noch sichtbaren Kanäle arbeiteten, etwa die Edelsteinschleifer (Bohrer und Balierer). Ohne Wasser gäbe es auch kein Bier!

Die Teilnehmerzahl an jeder Führung ist auf 30 Personen begrenzt. Bitte **entscheiden Sie sich**, indem Sie bei der Anmeldung für jede Führung Ihre **Priorität (1-4)** angeben. Wir müssen die Interessenten zuteilen und können nicht garantieren, dass Sie an der in erster Priorität gewünschten Führung teilnehmen können.

Nach den Führungen ziehen wir hinter Banner und Spiel zum Haus der Badischen Weine in der Alten Wache am Münsterplatz. Hier gibt's zuerst einen Apéro. Anschliessend folgt die Becheraufnahme der neuen Zunftbrüder. Da es 15 Neue gibt, haben wir dieses Mal die Zeremonie geteilt. Ein erster Teil der Zunftbrüder wird hier aufgenommen; die zweite Hälfte folgt während des Zunftmahls.

Nun endlich ziehen wir wiederum hinter Banner und Spiel zum Ort unseres Zunftmahls, dem Gasthaus ‚Zum Roten Bären‘. Da es ein Haus mit ganz spezieller Geschichte ist, wird ihm (weiter hinten in dieser Zeitung) ein eigener Artikel gewidmet.

An der Zunftfahrt nehmen die folgenden zwölf *Gäste der Zunft* teil: eine Zweierdelegation der Worshipful Company of Barbers of London, eine Zweierdelegation der Incorporation of Barbers of Glasgow, eine Zweierdelegation E.E. Zunft zu Webern, eine Zweierdelegation E.E. Zunft zum Himmel, der Grossratspräsident Bruno Marzotti, Prof. Dr. med. Bühler, Initiant der «Region Basel 2010», Dr. Christoph Buxtorf, Präsident des OK am Tag der Zünfte 2005, Jacques Thurneysen, Fährmaa der Münsterfähre LEU. Mit der neuen Regelung beim Fatio-Mähli (siehe Stärenschnuppe Nr. 32, Seite 6) macht der Meister von seinem Privileg, als einziger einen *persönlichen Gast* einladen zu dürfen, Gebrauch. Es ist Hanspeter Bröderli, Hauptverantwortlicher der Serimo Immobiliendienst AG.

# Freiburg im Breisgau



Der Ursprung der Stadt ist eng mit dem Herzogsgeschlecht der Zähringer verbunden. Diese, d. h. Berchthold I, Herzog von Kärnten, bauten 1091 auf dem Bergvorsprung über dem Austritt des Schwarzwaldflusses Dreisam in die Freiburger Bucht der Oberrheinischen Tiefebene (oberhalb der jetzigen Stadt) eine Burg. Die kleinen Ansiedlungen im Bereich der jetzigen südlichen Altstadt wurden durch die Verleihung des Marktrechts durch Herzog Berchthold III zur Stadt erhoben. Dieses Marktrecht, die verkehrsgünstige Lage und die reichhaltigen Silbererze, wie sie auf dem Hausberg Freiburgs, dem Schauinsland, vorkamen, haben Freiburg ein rasches Wirtschaftswachstum gebracht, das zu Wohlstand und Macht geführt hat. Herzog Berchthold V begann 1200 mit dem Bau einer Pfarrkirche, dem heutigen Münster, und einem Mauergürtel. Mehr als 20 Klöster siedelten sich in der Stadt an. Unter der finanziellen Verantwortung der Bürger der Stadt wurde dann der Bau des Münsters 1513 in fast ganz gotischem Stil vollendet.

So unvermittelt, wie sie aufgetaucht sind, verschwanden die Zähringer nach dem Tode Berchtholds V 1218 wieder aus der Geschichte. Mit den nachfolgenden Grafen gab es viel Zwist, so dass sich die reichen Bürger 1368 für 15'000 Mark Silber loskauften und sich unter die Herrschaft der Habsburger stellten. Im Jahre 1457 erhielt die Stadt von Erzherzog Albrecht VI von Österreich eine Universität, also drei Jahre früher als die Gründung der Universität Basel.

Im Dreissigjährigen Krieg wurde die Bevölkerung stark dezimiert und die Vorstädte weitgehend zerstört. Schliesslich eroberte Louis XIV 1677 die Stadt. Sein Festungsbaumeister Vauban vollendete die von den Österreichern begonnenen Bauten und machte sie zu einer der bedeutendsten europäischen Festungen. Bis 1745 wechselte die Stadt mehrfach zwischen Frankreich und Österreich hin und her. Nach ihrem letzten Abzug schlepften die Franzosen alle Festungsanlagen. Napoleon gliederte dann 1805 Freiburg in das neu geschaffene Grossherzogtum Baden ein.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wuchs Freiburg stark an. Aus der neueren Geschichte muss noch erwähnt werden, dass am

27. November 1944 ein Luftangriff den gesamten Norden der Altstadt und grosse Teile des Westens der Stadt zerstörte; zum Glück wurde das Münster aber nur leicht beschädigt. Die meisten öffentlichen Gebäude von geschichtlicher Bedeutung wurden originalgetreu oder doch wenigstens in der Fassade getreu wiedererbaut.

Die Stadt beherbergt heute etwa 200'000 Einwohner, wovon rund 30'000 Studierende der Universität, der Fachhochschulen und der Pädagogischen Hochschule sind. Die Universität hat übrigens 1899 als erste in Deutschland eine Frau immatrikuliert.

Das Wappen der Stadt zeigt das rote Georgskreuz auf weissem Grund. St. Georg ist der Stadtpatron.

*Hanspeter Sauter*, Schreiber

## Quellen:

*Stadtgeschichte:*

[www.deutsche-staedte.de/freiburg/geschichte.html](http://www.deutsche-staedte.de/freiburg/geschichte.html)

[www.hhog.de/showCity.php?cityID=10144&lang=de](http://www.hhog.de/showCity.php?cityID=10144&lang=de)

zur Bedeutung des Namens *Breisgau* siehe:

[www.lexikon-definition.de/Breisgau.html](http://www.lexikon-definition.de/Breisgau.html)

*Genealogie der Zähringer:*

[www.uesenberger-webdesign.de/burgen/include/adlige-verwandtschaft.php](http://www.uesenberger-webdesign.de/burgen/include/adlige-verwandtschaft.php)

[www.genealogie-mittelalter.de/zaehringer\\_schwaebisches\\_herzogsgeschlecht/zaehringer.html](http://www.genealogie-mittelalter.de/zaehringer_schwaebisches_herzogsgeschlecht/zaehringer.html)

## Der Gasthof Zum Roten Bären



Wir halten unser Zunftmahl im Gasthof Zum Roten Bären ab. Erbaut vor der Gründung der Stadt im Jahre 1120 ist er urkundlich nachgewiesen der älteste Gasthof Deutschlands. Selbstverständlich tafeln wir nicht mehr in den alten Gemäuern. Das Hotel ist im Verlauf seiner Geschichte durch die Bärenwirte stets modernisiert worden. Die Untersuchungen der Stadtarchäologen belegen, dass es sich beim Gebäude um die Reste

des Herrenhauses handelt, das zum einstigen Grafen Hof der Zähringer gehörte. Dieses Herrenhaus bildete das Kernstück der Siedlung am Fusse des Schlossbergs, auf dem um das Jahr 1090 Berchtold I seine Burg errichten liess. Durch weitere Funde wissen wir, dass der «Bären» schon im 12. Jahrhundert als Gasthaus genutzt wurde. Signalrot war die Farbe der Bärenfassade im Mittelalter. Rot deshalb, um den Reisenden kundzutun (nicht alle konnten zu jener Zeit lesen und schreiben), dass man hier übernachten und essen, sowie mitgebrachte Ware sicher unterbringen konnte. In der Nachbarschaft zahlreicher Schmieden zeugten die Stallungen für ca. 200 Pferde von der Bedeutung des mittelalterlichen «Bären».

Im Jahre 1744 sprengten die Franzosen bei ihrem Abzug aus Freiburg die Vauban'schen Befestigungen. Sehr wahrscheinlich wurde dabei auch der «Bären» in Mitleidenschaft gezogen. Die Franzosen entschädigten Freiburgs Bürger grosszügig. Grund und finanzielle Voraussetzung für einen Umbau waren also gegeben. Das bis dahin romanisch-gotische Arkadenhaus wurde zum grössten Teil abgerissen und das heutige barocke Gebäude errichtet. Auf der Fassade des heutigen Hauses sind die Siegel der Bärenwirte zu sehen, mit denen sie zu ihrer Zeit die Urkunden siegelten. Die lange Reihe der Bärenwirte geht zurück bis zu Hanman Bienger, der im Jahre 1311 urkundlich erwähnt wird. Sie ist in über 90 Dokumenten bis auf den heutigen Tag lückenlos dokumentiert.

«Am Brunnen vor dem Tore», da steht auf Freiburgs heimeligstem Platz «Oberlinden» nicht nur der Lindenbaum, sondern auch unser Wirtshaus. Dieses Strassen- und Platzbild ist als eines der unversehrtesten Altstadtbilder Deutschlands unter Denkmalschutz gestellt. Es ist auf historischen Darstellungen genauso zu erkennen wie heute: die Linde, der Brunnen, die sich gabelnden Strassen von Süden her kommend, der «Bären».

### Quelle:

«Kleine Bärengeschichte»: herausgegeben vom Ringhotel «Zum Roten Bären»

# Neue Zunftbrüder

Wie üblich stellen sich hier einige der 15 neuen Zunftbrüder (in alphabetischer Reihenfolge) selber vor. Persönlich kennen lernen können Sie sie anlässlich der bevorstehenden Zunftfahrt.

## Fabian Baumann

Am 23. September 1985 erblickte ich in der ehemaligen Sonnenrainklinik in Basel das Licht der Welt. Nach der Absolvierung der Primar- und Orientierungsschule im Neubad entschloss ich mich, in das Gymnasium Kirschgarten überzutreten, wo ich im Sommer 2004 meine Maturität erlangte. Zur Zeit studiere ich Bauingenieurwissenschaften an der ETH in Zürich.

Der Kontakt zur Fasnacht war bei mir durch meinen Vater immer gegeben; endgültig gepackt hat mich das Fasnachtsfieber aber erst während des Gymnasiums. So wurde ich durch Schulkollegen animiert, den ‚Verschnuuffer‘ beizutreten, wo ich jetzt im Stamm als Tambour aktiv mitwirke.

Ich freue mich, dass ich der Zunft zum Goldenen Sternen angehören darf und somit meine Verbundenheit zu Basel noch mehr zum Ausdruck bringen kann.

*Zivilcourage ist das,  
was von einem Menschen übrigbleibt, wenn der  
Vorgesetzte das Zimmer betritt*

*Wernher von Braun*

## Markus Baumann

Am 31. Mai 1954 wurde ich in Basel geboren. Nach der Absolvierung der obligatorischen Schulen in Basel begann ich 1970 eine Tiefbauzeichnerlehre bei den Schweizerischen Bundesbahnen in Basel. Am Institut für Berufsbildung in Zürich erlangte ich das Diplom als Bau-

leiter Tiefbau. Seit 1986 arbeite ich wieder bei den SBB und bin zuständig für die vermessungstechnische Ausführung der bahntechnischen Anlagen im Raum Nordwestschweiz und den Basler Rheinhäfen.

Die Basler Fasnacht hat mich schon seit meiner Schulzeit fasziniert. 1970 trat ich in die Junge Garde der Rhyschnoogge ein. Als Pfeifer bin ich heute im Stamm der Rhyschnoogge aktiv.

Als Vater von 3 Kindern bin ich besonders stolz, gleichzeitig mit meinem ältesten Sohn in der Zunft aufgenommen zu werden, und freue mich, dass ich der Zunft zum Goldenen Sternen angehören darf.

## Michael Giske



Am 1. Oktober 1964 erblickte ich in Basel das Licht der Welt. Als Einzelkind wuchs ich bei meiner Mutter auf, welche Pharmalaborantin bei Novartis AG ist. In Basel absolvierte ich auch meine ganze Schulzeit. Ich bin gelernter Koch und arbeite zurzeit als Geschäftsführer in einem Restaurant.

## Markus Gschwind



Am 26. Mai 1962 bin ich in Basel geboren und im Neubadquartier aufgewachsen. Durch meinen Vater und Zunftbruder wurde ich schon als Junge mit Basel vertraut gemacht. Nach Beendigung der Primar- und Realschule verbrachte ich ein Jahr im Welschland. Anschliessend besuchte ich die Verkehrsabteilung der Handelsschule in Basel. Nach Abschluss der Schule entschied



ich mich für eine Speditionslehre bei der MAT Transport AG, Basel. Im Jahre 1983 verbrachte ich ein halbes Jahr in London um mein Englisch zu verbessern. Seit dem bin ich England-Fan und wenn möglich verbringen wir pro Jahr ein Wochenende in London. Nach einigen Jahren in der Spedition ergab sich die Gelegenheit, in einer kleinen Firma einzusteigen mit der Aussicht, sich nach einigen Jahren am Unternehmen zu beteiligen. Anfangs 2004 konnten meine Frau und ich das Unternehmen, die ariatherm ag muttenz, in Muttenz übernehmen. Die Firma ist spezialisiert in der Planung und Ausführung von luft- und klimatechnischen Anlagen. Mittlerweile bin ich verheiratet und stolzer Vater von zwei Töchtern, Céline und Michèle.

## Thomas Gut



Ich wurde am 28. Oktober 1960 in Basel geboren und bin bis zu meinem 18. Altersjahr relativ unspektakulär in Muttenz aufgewachsen. 1978 begann ich eine Ausbildung im Gastgewerbe, welche ich 1980 mit Erfolg abschloss. In der Folge zog es mich beruflich während 9 Jahren durch die Schweiz und das europäische Ausland. 1987 verliess ich die Gastronomie und nahm eine Anstellung bei einem Personalvermittler als Berater an. Dieser Branche bin ich bis heute treu geblieben. 1989 erlangte ich an der Basler Kaderschule das Diplom zum Personalassistenten BKS/VSH. Ich bin seit 12 Jahren verheiratet und Vater einer 19 jährigen Tochter und eines 17 jährigen Sohns. Zudem «endlich» Basler Bürger! Ich betreibe mässig, aber regelmässig Sport (aktiv und passiv), lebe leidenschaftlich 3 Tage Fasnacht im Jahr, besuche nicht minder leidenschaftlich FCB Spiele und fotografiere, was mir vor die Linse kommt.

## Andreas Lindenmann



Am 23. Mai 1964 bin ich in Basel geboren, wo ich aufgewachsen bin und die Schulen besuchte. Nach der Matur am Gymnasium am Kohleberg studierte ich zwei Semester Chemie an der Universität Basel und wechselte dann zum Studium der Rechte, das ich im Jahr 1990 mit dem Lizentiat abschloss. Anschliessend vertiefte ich meine Ausbildung und konnte dabei meiner Leidenschaft zur Naturwissenschaft nachgehen, indem ich verschiedene

wissenschaftliche Studienarbeiten im Gentechnikrecht an den Universitäten Basel und Freiburg im Breisgau verfasste. Daneben sammelte ich als juristischer Volontär berufliche Erfahrungen bei der Bank, auf dem Gericht, in der Industrie und in der Verwaltung. Danach folgten fünf Jahre bei der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt als juristischer Mitarbeiter. Im Jahr 1997 trat ich als akademischer Mitarbeiter Leitung/Stab in der Steuerverwaltung ein. Neben meiner Tätigkeit im Rechtsdienst und in verschiedenen Organisationsprojekten bin ich für den Internetauftritt verantwortlich und für alles zuständig, was mit der Konzeption und Realisierung von Drucksachen wie Formularen, Wegleitungen und Informationsbroschüren zu tun hat.

Ich bin seit 1998 verheiratet und habe eine kleine Tochter und einen kleinen Sohn. Mit meiner Familie wohne ich in Riehen und geniesse die freie Zeit, die ich mit ihr verbringen kann. Meine Hobbys sind das Lesen von naturwissenschaftlichen Büchern, das Reisen, das Gut-Essen-und-Trinken und die Arbeit in Haus-und-Hof. Und natürlich fühle ich mich mit der Stadt Basel und ihrer Umgebung verbunden, wohin ich immer gerne heimkehre, wenn ich anderswo gewesen bin.

*Kopf und Herz reden zwei verschiedene Sprachen.*

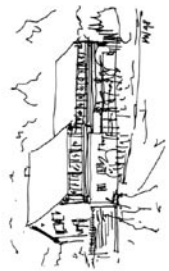
*Wer macht den Dolmetscher?*

*Herbert Eisenreich*



# BLAUE N REBEN Bergrestaurant

grosse Terrasse • Saal, Schulungs- und Seminarraum  
Wychämmerli • Geschenk-Boutique • Spielplatz  
grosser Parkplatz • Pferderastplatz • Ausflugsziel



Familie Brigitte und Thomas Ammon  
Nenzlingerweg 57, 4223 Blauen, 061 763 14 14  
Montag/Dienstag geschlossen

**erLEBEN**



E.E. Zunft zum Goldenen Stern  
Zunftfahrt nach Freiburg i. Br.  
am Samstag, den 17. September 2005

## Programm

- 8.00 Uhr Besammlung Basel Badischer Bahnhof, Schalterhalle  
**8.21 Uhr Abfahrt mit ICE nach Freiburg i. Br.**  
8.55 Uhr Ankunft; kurzer Fussweg zur INFORMATION  
hier Deponieren von Trommeln, Zunftbanner,  
Zunftsilber  
9.15 Uhr Beginn der Führungen (**siehe Text**)  
10.30 Uhr Abholen der deponierten Gegenstände; hinter Banner  
und Spiel zur Alten Wache am Münsterplatz  
11.00 Uhr Apéro in der Alten Wache (Haus der Badischen Weine)  
11.30 Uhr Becheraufnahme der neuen Zunftbrüder 1. Teil  
12.30 Uhr hinter Banner und Spiel zum Gasthof  
,Zum Roten Bären'  
12.45 Uhr Apéro, Einsingen des Chors  
13.15 Uhr Beginn des Zunftmahls  
18.30 Uhr Ende des Zunftmahls  
**19.03 Uhr Abfahrt mit ICE nach Basel**  
19.38 Uhr Ankunft in Basel Badischer Bahnhof  
ab 20 Uhr Schlummertrunk im Schnabel

## Anmeldung:

Senden Sie bitte die nebenstehende Anmeldekarte bis spätestens am  
**4. September 2005**

ab (Absender nicht vergessen) und bezahlen Sie gleichzeitig einen  
**Unkostenbeitrag** von wenigstens CHF 90.– mit dem beiliegenden Ein-  
zahlungsschein (bzw. auf Konto UBS Basel 292-10'691'190.0) ein.  
Sie können sich auch übers **Internet anmelden** oder **entschuldigen**:

<http://www.goldenerstern.org> → Termine

**Bitte tragen Sie das Zunftabzeichen**

Senden Sie bitte die Anmeldung bis spätestens am **4. September 2005** ab und bezahlen Sie gleichzeitig mit dem Einzahlungsschein in diesem Heft (bzw. auf Konto UBS Basel 292-10'691'190.0) einen **Unkostenbeitrag** von mindestens CHF 90.– ein.

### Anmeldung für die Zunftfahrt nach Freiburg i. Br. am 17. September 2005

- Ich melde mich für die Zunftfahrt an
- Ich benötige in Freiburg einen Taxitransport. Meine Tel.-Nr.: \_\_\_\_\_
- Prioritäten:** Führung 1: \_\_\_\_\_ Führung 2: \_\_\_\_\_ Führung 3: \_\_\_\_\_ Führung 4: \_\_\_\_\_
- Ich möchte an keiner Führung teilnehmen
- Ich möchte einen Platz am Tisch der älteren Zunftbrüder
- Ich kann leider nicht kommen
- Bemerkungen

**Absender**

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Absender:

bitte  
frankieren

Herr  
Felix Müry  
Irteneister E.E. Zunft zum Goldenen Stern  
Thiersteinerrain 72  
4059 Basel

**Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta**

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per

**E.E. Zunft z. Goldenen Stern  
4000 Basel**

Konto/Compte/Conto

**40-727-5**

CHF

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 .

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

**Einzahlung Giro**

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per

**E.E. Zunft z. Goldenen Stern  
4000 Basel**

Konto/Compte/Conto

**40-727-5**

CHF

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 .

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

**Versement Virement**

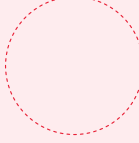
Zahlungszweck / Motif versement / Motivo versamento

**Zunffahrt nach  
Freiburg i. Br.**

Giro aus Konto  
Virement du compte  
Girata dal conto

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

**Versamento Girata**



WBZ 8.05 300

441.02

105

Die Annahmestelle  
L'office de dépôt  
L'ufficio d'accettazione

4 00007275 >

4 00007275 >

## René Meier



Ich bin am 17. August 1962 in Basel (im Fraueli) geboren und aufgewachsen im Neubadquartier mit meinem Freund und Zunftbruder Markus Gschwind. Nach Abschluss der Schule machte ich eine Lehre beim Schweizerischen Bankverein in Basel, wo ich rund 8 Jahre blieb.

Nach einem 6-monatigen Sprachaufenthalt in London 1984 arbeitete ich bei diversen Banken in Basel wie GZB und Bank Cial. Heute bin ich bei der LGT Bank Schweiz (ehem. Schweiz. Treuhandgesellschaft) in Basel tätig.

Als 17-Jähriger bin ich als Jungschütze dem Feldschützenverein Basel beigetreten, wo ich auch einige Jahre engagiert mit Vorstandstätigkeiten verbrachte und viel Kameradschaft geniessen konnte und immer noch kann.

Heute habe ich eine Familie mit zwei Söhnen (4 und 8 Jahre), die nun mein grösstes Hobby sind.

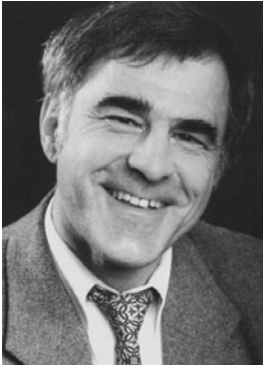
Durch meinen Sprachaufenthalt in London und diverse Ausflüge nach Schottland habe ich mein Interesse an Schottland und dem Malzwhisky entdeckt. Wobei es beim Malzwhisky nicht nur beim Interesse blieb; bin ich doch heute Mitglied bei der Scotch Whisky Society.

Durch meinen Vater und seine Geschichten und Anekdoten über Basel und seine guten Stadtkenntnisse habe auch ich eine starke Verbundenheit zu Basel und seinen Traditionen gewonnen. Somit bin auch ich sehr stolz, der Zunft zum Goldenen Stern angehören zu dürfen, was meiner Verbundenheit zu Basel und seinen Traditionen noch mehr Ausdruck verleiht.

## Eduard Müller

Ich wurde am 8. Oktober 1947 in Inden (Wallis) geboren und habe noch zwei Schwestern und einen Bruder. Aufgewachsen und auch zur Schule gegangen bin ich aber in Basel. Nach der Schulpflicht erlernte





ich den Beruf des Elektrozeichners und lies mich auch zum Elektroplaner ausbilden. Durch Weiterbildung in den Bereichen Safety- und Securityplanung, Lichttechnik und Energietechnik, habe ich mir das nötige Fachwissen für meine jetzige Tätigkeit angeeignet. Ich arbeite in einem elektrotechnischen Betrieb in Basel in der Funktion als Projektleiter in der Gebäudetechnik. Ich betreue und helfe auch bei der Ausbildung der Lehrlinge; als Prüfungsexperte arbeite ich bei den Lehrabschlussprüfungen

mit. Seit 1974 bin ich verheiratet und habe zwei Kinder, die inzwischen selbständig leben. Seit 1980 wohne ich in Aesch.

In der Freizeit befasse ich mich mit Wandern, Tanzen, Musik und der Verarbeitung von Bild und Ton am PC.

## Markus Weiland



Am 18. Juni 1963 bin ich in Basel zur Welt gekommen. Aufgewachsen bin ich zusammen mit meinem jüngeren Bruder in einer «zünftigen» Familie, in der der Schmiedehammer noch heute geschwungen wird.

Nach Primarschule und dem Humanistischen Gymnasium (heute Gymnasium am Münsterplatz) habe ich in den USA erste Auslandluft schnuppern können. Wieder zurück in Basel studierte ich an der Uni Jurisprudenz bis zum Lizentiat im Jahre 1988.

Die ersten Schritte ins richtige Berufsleben machte ich anschliessend bei einer grossen Zürcher Bank in Basel. Nachdem diese Bank mit einer grossen Basler Bank fusioniert hatte, durfte ich auch einen weiteren «Auslandaufenthalt» - dieses Mal in Zürich - einlegen. Viele Jahre in der Bank war ich im Kreditbereich tätig, heute kümmere ich mich um die Prävention von Geldwäscherei.

Seit 10 Jahren bin ich mit meiner Frau Karin verheiratet und zusammen haben wir zwei kleine Buben (Linus 2½ Jahre und Moritz

3 Monate). Wir wohnen in Basel im Neubadquartier, wo wir uns sehr wohl fühlen. Unser Freizeitprogramm wird im Moment schwerge-  
wichtig von den Kindern bestimmt. Skifahren oder kleine Touren auf  
dem Einrad sind geliebte Hobbys, für die ich deshalb momentan et-  
was weniger Zeit habe.

## Niggi Weissen



Am 4. August im Jahre 1979 wurde ich  
als Sohn von Zunftbruder André und Dorli im  
Frauenspital in Basel geboren. Meine Jugend-  
jahre verbrachte ich im ruhigen und friedlichen  
Riehen, wo ich auch die Primarschule besuchte.  
Nach der Primarschule verschlug es mich  
ins Gymnasium Bäumlihof. Da die Zeit im  
Bäumli nicht sonderlich erfolgreich für mich  
verlief, versuchte ich im Wallis, der Heimat  
meines Grossvaters, mein schulisches Glück  
zu finden. Während vier Jahren war ich in Brig  
in der Ecole Schmid im Internat und konnte mich dort sehr entfalten  
und auch im Jahre 1999 die eidgenössische Maturität im Typ Wirtschaft  
erfolgreich abschliessen. Um mich vom Schul- und Prüfungsstress zu  
erholen beschloss ich, ein halbes Jahr lang Australien zu bereisen. In  
Sydney angekommen kaufte ich mir ein Auto und machte mich auf  
den Weg, die Schönheit des Landes zu erforschen. Bereits nach kurzer  
Zeit kam ich nach Coffs Harbour, eine Stadt zwischen Sydney  
und Brisbane, und dort blieb ich dann für mehr als drei Monate. Der  
Grund für diesen langen Aufenthalt war simpel. Ich wurde von der  
örtlichen Tauchschule angefragt, ob ich bei ihnen ein wenig arbeiten  
wollte und ich sagte ohne Zögern zu. Ich hatte dadurch die Möglich-  
keit, meine Divemaster-Ausbildung abzuschliessen und lernte durch  
die Arbeit sehr viel über den Alltag der Australier und hatte auch das  
Glück, viele nette Menschen kennen zu lernen. Weihnachten und der  
Wechsel des Jahrtausends am Strand in Australien erleben zu können,  
war ein aussergewöhnliches Erlebnis. Im April des Jahres 2000 flog  
ich nach einem kurzen Abstecher nach Neuseeland in die Schweiz zu-  
rück, wo ich bis zum Beginn meines Studiums in der PAX-Versiche-

rung als Aushilfe erste Erfahrungen in der Büro-Welt machen konnte. Mein Wirtschaftsinformatik-Studium an der Universität in Fribourg bereitete mir wenig Freude und daher entschloss ich mich nach zwei Semestern, das Studentenleben zu verlassen und bewarb mich bei meinem ehemaligen Arbeitgeber, der PAX-Versicherung, wo ich nun seit August 2001 im Kollektivgeschäft im versicherungstechnischen Support arbeite. Im Frühling dieses Jahres habe ich meine erste Weiterbildung abgeschlossen und versuche mich im Versicherungswesen noch stärker zu bilden. Ich wohne seit zwei Jahren in der Stadt Basel, wo ich mich neuerdings auch politisch engagiere. Zu diesem Zweck bin ich der Jungen CVP beigetreten und es macht mir grossen Spass, in Basel etwas zu bewegen. Dass ich seit Kindheit ein grosser FC Basel-Fan bin, überrascht wohl nicht sonderlich, wenn man die Fussballbegeisterung in Basel bedenkt. Da ich mit der Stadt Basel schon immer sehr verbunden war und mir die Geschichte dieser schönen Stadt am Herzen liegt, bin ich in die Zunft eingetreten und ich freue mich auf viele schöne Stunden mit den Zunftbrüdern.

*Erfolge muss man langsam löffeln,  
sonst verschluckt man sich an ihnen.*

*Erika Pluhar*

## **Wieviele «Caudalies» hat der rote Vorgetzte-Wy?**

Aber zuerst der Reihe nach. Dass der neue, rote Zunftwein ein Hit ist, beweist schon der Umstand, dass an einer Zunftfahrt noch selten soviel Wein getrunken wurde wie in Dornach. Und dabei handelte es sich eben um die Einführung dieses roten Piemontesers als Vorgetzte-Wy, im Unterschied zum weissen Zunftwy. Dieser Barbera hat sich sehr gut eingeführt, die Qualität ist hervorragend. Man darf eine solche Flasche ruhig als Mitbringsel zu Freunden mitnehmen. Sie werden staunen, wie Sie damit Erfolg haben. Auf dem Bild bekommen wir

einen prima Eindruck vom Weinberg des Ferretti Enio und können ihm seinen Stolz nachfühlen, wie er da mitten in seinen Barbera-Weinstöcken steht. Das südliche, sonnenverwöhnte Piemont hat es auch in sich, und mit einer guten Pflege und dem biologischen Anbau muss ja ein toller Wein wachsen.



*Der Rebberg, aus dem unser Vorgsetzte-Wy stammt*

Aber was hat dies nun alles mit den Caudalienen zu tun?  
Die «Caudalienen» sind ein altes italienisches Mass für die Nachhaltigkeit des Tropfens oder die anhaltende Empfindung der Geschmacks- und Aromastoffe nach dem Hinunterschlucken. Ein Wein ist also um so besser, je länger sein Wohlgeschmack im Munde bleibt. Das Mass für eine Sekunde Nachhaltigkeit ist 1 «Caudalie». 10 Caudalienen sind gut, 20 Caudalienen sind grandios. Eigentlich wollte ich hier nun schreiben, wieviele Caudalienen ich gemessen habe. Aber da stupfte mich wieder einmal ein Teufelchen, das sagte: «Ueberlass das doch einfach den Zunftbrüdern!» Und richtig. Es soll doch jeder selbst schätzen, wieviel Nachhaltigkeit dieser Vorgsetztewy hat. Ihr könnt Eure Messungen ja unserm Schreiber mitteilen. Er wird sie sicher auswerten. Dazu braucht es allerdings mindestens eine Flasche Wein und die bekommt Ihr in der Apotheke von Stephan Haller zu Fr. 19.50. Damit tut Ihr Euch und auch der Zunft etwas Gutes.

*Ernst Mollet*

*Ein Mensch ohne Fehler  
ist kein vollkommener Mensch*

*Alfred Polgar*

## Nachrichten

### Runde Geburtstage

Im Jahre 2006 können die folgenden Zunftbrüder einen ‚runden‘ Geburtstag feiern:

#### 80 Jahre:

<i>Schibler Peter</i>	Basel	18. Januar
<i>Vuillien Georges</i>	Basel	29. September

#### 70 Jahre:

<i>Bauer Robert</i>	Neuheim	4. April
<i>Loew Dieter</i>	Basel	25. Juni
<i>Steiner Hans Ulrich</i>	Thusis	12. August
<i>Kromer Dieter</i>	Basel	21. August

#### 60 Jahre:

<i>Oberholzer Martin</i>	Basel	22. März
<i>Vökt René</i>	Muttenz	11. Juni

Wir gratulieren und wünschen den Jubilaren von Herzen gute Gesundheit und Wohlergehen!

*Frauen mit Vergangenheit und  
Männer mit Zukunft  
ergeben eine fast ideale Mischung*

## Der Vorstand E.E. Zunft zum Goldenen Stern

Meister	<b>Franz Freuler</b> <i>Privat:</i> Arabienstrasse 26, 4059 Basel Tel: 061-361 72 72 <i>Geschäft:</i> Rümelinbachweg 16, 4054 Basel Tel: 061-225 60 60
Statthalter	<b>Christophe Haller</b> Hohe Winde-Strasse 19, 4059 Basel Tel P: 061-361 29 48, Natel: 079-290 11 32
Seckelmeister	<b>Ruedi Meyer</b> Thiersteinerstrasse 24/11, 4153 Reinach Tel P: 061-711 39 80
Schreiber	<b>Hanspeter Sauter</b> Binnigerstrasse 67, 4153 Reinach Tel P: 061-711 66 47
Zeremonienmeister	<b>Peter Biedert</b> Nufenenstrasse 30, 4054 Basel Tel P: 061-302 04 37, Natel: 076-560 93 94
Zeugherr	<b>Dietmar Bisthumer</b> Kaysersbergerstrasse 52, 4055 Basel Tel P: 061-321 85 55
Bannerherr	<b>Jean-Pierre Frefel</b> Lölriring 25, 4105 Biel-Benken Tel P: 061-721 76 39
Spielchef	<b>Raoul I. Furlano</b> Petersgasse 23, 4051 Basel Tel P: 061-262 14 11, Natel: 079-469 60 69
Irtenmeister	<b>Felix Müry</b> Theirsteienrain 72, 4059 Basel Tel P: 061-332 03 53, Natel: 079-622 68 15
Betreuer des Chors	<b>Jürg Willimann</b> Laupenring 6, 4054 Basel Tel P: 061-302 80 63, Natel: 079-214 52 31
Zunftpfleger	<b>Kurt Hofer</b> Elsternstrasse 21, 4104 Oberwil Tel P: 061-401 05 00

## Unsere nächsten Anlässe

Dienstag	13. September 2005	<b>Stärnseniore im Restaurant Spillmann</b>
Samstag	17. September 2005	<b>Zunftfahrt nach Freiburg i.Br.</b>
Dienstag	8. November 2005	<b>Stärnseniore im Schnabel</b>
Sonntag	1. Januar 2006	<b>Neijooors-Aadringgede</b>
Samstag	4. September 2010	<b>Zunftjubiläum</b>

*Nicht jeder,  
der nach Indien fährt,  
entdeckt Amerika*

*Erich Kästner*

Redaktionskomitee: Franz Freuler (Meister)  
Hanspeter Sauter (Schreiber)  
Jürg Willimann (Betreuer des Chors)

Redaktion: Hanspeter Sauter, Binningerstr. 67  
4153 Reinach  
Tel: (061) 711 66 47  
Fax: (061) 713 81 40  
E-mail: hpsauter@datacomm.ch

Im Internet unter [www.goldenerstern.org](http://www.goldenerstern.org)

Zunftbrüder können für ihre persönlichen Belange und im Rahmen des verfügbaren Platzes ein Inserat aufgeben. Preis: Fr. 50.- für ein einmaliges Erscheinen einer vollen A5-Seite.

Druck und Versand: Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte,  
Aumattstrasse 70-72, 4153 Reinach